

merovingischen Historiographie und eine Würdigung der karolingischen Renaissance vorangeschickt ist. Da die Arbeit schon früher entworfen war, sind die eindringenden Untersuchungen Kurze's vielfach nur in Anhängen und Anmerkungen berücksichtigt; sich in Bezug auf die Entstehungs- und Ableitungsverhältnisse der kleineren Annalen mit ihnen auseinanderzusetzen, lehnt M. ab: 'nous trouverions également imprudent de contredire ou d'adopter ces conclusions'. Scharf spricht er sich gegen ihre Zurückführung auf verlorene Hofannalen (Arnold-Bernays) aus. Dagegen tritt er für den officiellen Ursprung der sog. Ann. Laurissens. mai. ein: der erste zwischen 788 und 792 verfasste Abschnitt soll unter Angilram (weder von Arn, noch von Riculf), der folgende bis 801 unter Angilbert in der kgl. Kapelle niedergeschrieben sein; der Theil von 801—818, der während Hildebalds Kanzleileitung entstanden wäre, könnte hinter den J. 808 und 813 Einschnitte aufweisen; den Schluss von 819—829 nimmt er, wie Kurze, bestimmt für Abt Hilduin von S. Denis in Anspruch, der vielleicht auch die J. 809—813 schon eingetragen habe. Nirgend sei, weder bei der Abfassung der Annalen selbst noch bei der Bearbeitung bis 801, eine Betheiligung Einhards anzunehmen. Ueber ihre Beziehung zur Vita Karoli vgl. n. 166. Endlich sei noch erwähnt, dass Monod für die sächs. Herkunft des Verfassers der Gesta Karoli eintritt und sie nach 801 in Verbindung mit den Ann. Laureshamenses bringen will, sowie dass er aus der Ueberlieferung der kleinen Lorscher Frankenchronik als Fortsetzung der Chronik Beda's und aus einzelnen ihrer Angaben auf einen angelsächsischen Mönch als Verfasser schliesst.

H. Bl.

166. Durch den Vergleich einer Anzahl von Stellen aus Einhards Vita Karoli und den sog. Ann. Einhardi glaubt E. Bernheim in der Hist. Vierteljahrschrift 1898, S. 161 ff. endgiltig erwiesen zu haben, dass die letzteren in der ersteren benutzt seien, gegenüber Kurze, der das gegentheilige Verhältniss annimmt. Ich bedauere, mich Bernheims principieller Ansicht, dass es möglich sein müsse, auf diesem Wege ein völlig sicheres Resultat zu gewinnen, nicht anschliessen zu können, und ich bin auch nicht der Meinung, dass ich, indem ich dies bestreite, irgendwie 'die Grundlage der ganzen neueren Geschichtsforschung' in Zweifel ziehe (Deutsche Zeitschr. f. Geschichtswissensch. N. F. I, Monatsblätter 129 f.). Mir scheint im Gegentheil, dass, wenn (wie Kurze glaubt) wirklich beweis-